

Monitoring der Umweltwirkungen gentechnisch veränderter Organismen (GVO) – eine Querschnittsaufgabe

Dr. Wiebke Züghart



Gliederung

- Zielstellung des GVO-Monitorings
- Stand der Umsetzung - Monitoringpläne und Berichte
- Einbindung von Beobachtungsprogrammen und „Netzwerken“ in das GVO-Monitoring
- Schlussfolgerungen

Zielstellung GVO-Monitoring (RL 2001/18/EG)

- Erfassung schädlicher Effekte von GVOs und ihrer Verwendung auf die menschliche Gesundheit und die Umwelt nach Marktzulassung
 - Umsetzung des Vorsorgegedankens
 - Frühwarnsystem
- Fallspezifische Beobachtung:
 - Überprüfung der Annahmen der Risikobewertung
- Allgemeine Beobachtung:
 - Ermittlung von Effekten, die nicht in der Risikobewertung vorhergesehen wurden
- Mit jedem Antrag auf Marktzulassung muss ein Monitoringplan vorgelegt werden
- Verantwortlich für die Durchführung ist der Antragsteller

Auswirkungen

Vielfältige Expositions- und Ausbreitungswege

- Lebende Organismen die sich selbstständig ausbreiten und vermehren können
- Auskreuzung in Wildverwandte
- Verbleib transgener Produkte, z.B. Bt-Toxin (Pflanzenbestandteile, Pollenflug, Wurzelexsudate)

Veränderte Anbaupraxis (z.B. Pestizidmanagement)

➤ Auswirkungen in unterschiedlichen

- Umweltkompartimenten (Boden, Wasser, Luft, Biota)
- ökologischen Integrationsebenen (Art, Population, Ökosystem, Landschaftsstruktur)
- trophische Ebenen

Nutzung bestehender Überwachungspraktiken und Beobachtungsprogramme

RL 2001/18/EG und ergänzende Leitlinien 2002/811/EG

- Bei der allgemeinen Beobachtung könnten bewährte Routineüberwachungsmethoden sowie ökologische Bestandsaufnahme-, Umweltbeobachtungs- und Naturschutzprogramme eingesetzt werden, soweit sie geeignet sind.

Im Monitoringplan

- ist darzulegen, wie Inhaber der Zulassung an die einschlägigen Informationen gelangen, die bei der Routineüberwachung/Beobachtung durch Dritte gewonnen werden
- sind die Verfahren sowie die Änderungen in der Praxis zu beschreiben

Stand der Umsetzung

Marktzulassungen für Import, Verarbeitung, Futter- oder Lebensmittel

- Raps, Mais, Soja, Zuckerrübe, Kartoffel, Baumwolle
 - ➔ Seit 2007 liegen Monitoringberichte vor
- Nelken als Schnittblumen
 - ➔ Seit 2008 liegen Monitoringberichte vor

Marktzulassung für den Anbau

- MON810 (nach alter Richtlinie, ohne Monitoringverpflichtung)
 - ➔ 2008 German Network Monitoring-Report
- Amflora Kartoffel seit 2010

Einbindung bestehender „Netzwerke“ und Beobachtungsprogramme

Monitoring Import und Verarbeitung

- Europäische Dachverbände der Saatguthandelsunternehmen, der Transportunternehmen und der verarbeitenden Industrie (FEDIOL, UNISTOCK, COCERAL)
- Durchführung nicht dargelegt

Monitoring Import von Schnittblumen / Nelken

- Serviceleistungen von BotanikerInnen, ZüchterInnen, Botanischen Gärten etc.
- Zufallsfunde, keine verbindlichen und systematischen Beobachtungen

Monitoring Anbau Amflora Kartoffel

- Nutzung bestehender Programme vorgesehen, aber nicht spezifiziert. Umsetzung bisher nicht bekannt.

Einbindung bestehender „Netzwerke“ und Beobachtungsprogramme

MON810, 2008 German Network Monitoring

- Analyse veröffentlichter jährlicher Berichte auf Hinweise zu schädlichen Effekten durch den Anbau von MON810
 - Wildtier-Informationssystem der Länder Deutschlands
 - bundesweites Brutvogelmonitoring
 - Tagfalter-Monitoring Deutschland
 - Deutsches Bienenmonitoring
 - Boden-Dauerbeobachtung der Länder

- Jährliche Berichte nicht vorhanden oder nur eingeschränkt geeignet
- Eignung schädliche Effekte durch den Anbau von GVO abzubilden?
- Verantwortliche / KoordinatorInnen wurden nicht eingebunden
- Daten in der Regel nicht frei verfügbar

Schlussfolgerungen

- Detaillierte fachliche Prüfung der Eignung bestehender Programme
 - Parameter, Methoden
 - Design, Erhebungsfrequenzen
 - Räumliche und zeitliche Bezüge

- Erweiterungs-, Anpassungsmöglichkeiten entwickeln
- Lücken identifizieren, Beobachtungssysteme etablieren

- Datenverfügbarkeit prüfen / Kooperationsmodelle entwickeln

Ziele der Arbeitsgruppe

- Informationsaustausch über vorhandene Konzepte
- Diskussion erster Erfahrungen
- Identifizierung von Kernproblemen
- Erarbeitung von Strategien und Handlungsoptionen für eine sinnvolle und kooperative Nutzung von Synergien

Vielen Dank!

